

Auszüge aus der Beschreibung des Hortus Palatinus von Salomon de Caus (1620)

Es sind die itztregierende Königliche Mayestät in Böhmen, so bald Sie wider aus Engelland zu rüch kommen, und von dannen Dero Königliche Gemahlin mit Sich gebracht und heimgeführt, inwillens worden, so wol etliche Gebäw an Dero Schloß zu Haydelberg [...] bequämer zu zurichten, als auch einen Lustgarten dabey ufzubawen, und denselben mit allerhand nit gemeinen Sachen, die drein kommen und gemacht werden könnten, zieren zu lassen. [...]

Nach dem aber Ihre Königliche May[estät] sich entschlossen, nechst am Schloß ein weiten Platz zu einem Newen und grossen Lustgarten ebnen zu lassen, haben Sie mir vor andern solches gnädigst anbefohlen. Also ich an obbemeldtem kleinen geebndten Platz [...] einen Garten mit unterschiedlichen Absätzen, wie sichs nach der Hänge des Bergs geschickt, zu stellen den Anfang gemacht. Was nun bey diesem Werck am beschwerlichsten gefallen, und allhie zu gedencken hochnöttig, ist die uberaus grosse Mühe, so man im ab- und wegbrechen der Felsen, weil der gröste theil des Bergs fast lauter Felsen daselbst herumb ist, haben müssen. [...]

[...] eines der absonderlichen Felder oder Gründen des Gartens, die man Parterre nennet, [ist das Feld] darinn der Brunn mit der Seulen stehet. So dann am ersten gemacht worden. [...] Und gibt ehsterwehnte Seul rings umb von sich Wasser, welches uff die daran [...] gemachte Runde Boßquadern herab tropft. [...]

[...] folget der PomerantzenGarten, darinn es Dreyssig grosse Pomerantzen Bäum, jeden ohngefahr 25. Schuch hoch, und der anderen mittelmässigen und kleinen, ohngefahr in die Vierhundert hat. Und sind die grossen bey 60. Jahren alt: Welche man alle, in der grösse wie sie sind, mit Wurzel und Erden, in sonderbaren darzu gemachten Kästen, aus dem alten HerrenGarten in der Vorstadt, nicht ohn grosse müh und arbeit, den Berg hinauf, in diesen Newen Lustgarten geführet hat. [...] Sonsten ist das Pomerantzenhaus, in der Länge 280, in der Breite 32. Schuch, und ein Gebäw von Holzwerck. Das man alle Jahr umb S. Michels tag, oder im Weinmonat, aufschlägt, damit die Pomerantzenbäum bedeckt werden und nicht erfrieren. Dann es mit vier Offen den ganzen Winter über eingewärmbt bleibt, dergestalt, daß man zur zeit des meisten und grösten Eysses, darinnen spatziren kan, und gar keine kälte fühlet, wegen der hitz, die bemeldte Offen eingehetzt von sich geben. Und im Meyen, oder umb Ostern, bricht man bemeldt Gebäw von holzwerck wider ab, daß die Bäum den ganzen Sommer über underm freyen himmel bleiben.

[...] Hieran stößt der BlumenGarten. [...] Das Runde Feld oder Grund, so in der mitten stehet, ist in Vier theil unterschieden, nach den Vier zeiten des Jahrs. Und hatt jedes theil Neun Doppel Länder. Welche, wann man sie in Drey theil wider abtheilt, kommen jedem Monat im Jahr, Drey Doppel Länder, so ihre besondere Blumen tragen sollen. Dann es gar gewiß ist, daß alle zeiten des Jahrs über, Blumen herfür wachsen.

[...] der grossen Grotten [...] ersten theils Obergewölb ist gemacht von schöner Austheilung und Figuren allerhand Muscheln. [...] Derselben Grotten Portal [...] ist gemacht von Zwelff grosser Thier Figuren, und dann unterschiedlicher Boßquadern zierd.

Nechst bey bemeldter Grotten hats einen kleinen Weyer, darinn ein grosses Bild [...] welches den Rhein bedeutet. Und aus den Steinen rings herumb springet Wasser herfür.

[...] hats oben uber der Grossen Grotten, unterschiedliche, zierliche Gemächer oder Cabinet. Under welchen aber die Vier, da die Gewundene Seulen stehen, uber die andern herfür gehen, weil sie uff ein solchen Platz gestellt sind, davon mann fast den gantzen Garten ubersehen kann. In bemeldten Gemächern sind noch mehr Brunnen, daraus das Wasser uff ein sonderbare art uff eine Stiegen lauft und sich versamlet. [...] Da hats uf beyden seiten Postamenten, aus welchen bemeldtes Wasser von einem zum andern herab fällt, und hernach in den kleynen Weyer oberhalb den Grotten sich versamlet. In dessen Weyers mitten das Bild Venus uf vier Delphinen, welche aus ihren Nasen wasser spritzen, gestellt ist. Und dienet bemeldter Weyer zum Vorrath oder Behälter des Wassers vor die Grotte, die drunder steht.

[...] zu end eines eingangs zum Palamaill Spiel hats ein gros halb Rund Gewölb, darinnen ein Brunn des MeerGötzens Neptuni. Und gar oben in der höhe stehen Ihrer Königl: Mayst[ät] Bildnuß von Fünfzehen Schuhen hoch.

De Caus, Salomone: Hortus palatinus, Frankfurt 1620